

# Der Altengraben

## Tor zur Koblenzer Altstadt

*Straße im Wandel – Altes erhalten und die Zukunft gestalten*



*Unter dem Motto „Altengraben - mitte drin - Tor zur Altstadt“ haben sich Hauseigentümer, Mieter und Gewerbetreibende – alteingesessen und neuzugezogen – zur Aufgabe gemacht, die traditionelle Verkehrs- und Geschäftsstraße ALTENGRABEN zu beleben und weiterzuentwickeln.*

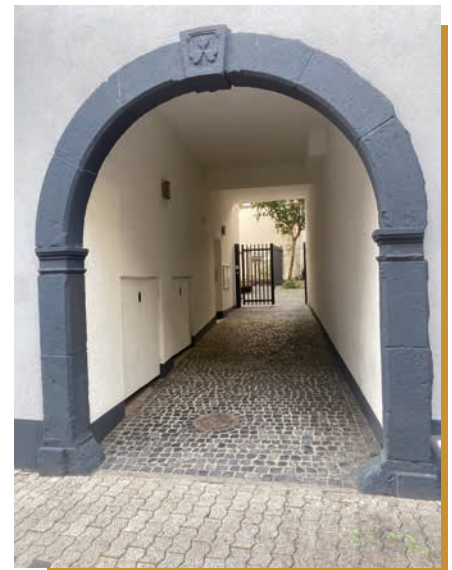
### Ein Blick in die Geschichte

Der Altengraben ist eine der ältesten Straßen der Stadt Koblenz. Erste Ansiedlungen erfolgten hier schon in der Vorgeschichte auf den Sandbänken eines Nebenarmes der Mosel, der später zum Stadtgraben und 1376 erstmals urkundlich als „Am Graben“ erwähnt wurde. Die charakteristische gebogene Straßenführung und die Parzellengrenzen der Grundstücke haben ihren Ursprung im Verlauf der Römermauer, die sich von der Balduinbrücke über den Altengraben, Plan,

Entenpfuhl, Kornfortstraße wieder zurück zur Mosel gezogen hat. Fragmente dieser Römermauer und der Neubefestigung im 17. und 18. Jahrhundert mit Doppelwallanlage und Gräben sind zum Teil in den Kellergewölbchen der alten Gebäude heute noch erhalten. Einige dieser alten Gebäude haben Bruchsteinkeller, die im Zweiten Weltkrieg miteinander verbunden wurden, um als Schutzräume und Fluchtweg zu dienen und heute noch zum Teil existieren.

### Statz'sches Gässchen

Ein aktuelles und besonders erfreuliches Beispiel dafür ist der „Innenhof Altengraben“, der 2021 mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahme Altengraben / Altenhof entstanden ist. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Durch den geschaffenen Innenraum und dessen Begrünung ist eine weitere „Stadtoase“ entstanden. Im Zugang (Durchgang Altengraben 13) befindet sich noch der Schlussstein des Tores von 1749 im oberen Torbogen. Von hier aus wurden durch eine Gasse die ehemaligen Hausgärten erschlossen und mit Wohnraum bis zum Hinterhaus der ehemaligen Traditionsgasstätte „Armer Josef“ bebaut. Durch die Sanierung wurde der Blick auf die mittelalterliche Hofanlage rückseitig zum Altenhof wieder freigegeben. Diese im Privatbesitz befindliche Einheit ist detailreich renoviert. Gründe genug für Anwohner und die BI „Unsere Altstadt“ zu fordern, dass an diese Geschichte erinnert werden muss. Demnächst soll ein Straßenschild „Statz'sches Gässchen“ an die historische Zuwegung und den vormaligen Besitzer der Grundstücke, den Kanonikus Statz, erinnern.



### Haus der alten Schirmfabrik Genevière / Altengraben 21:

Die Schirmmanufaktur wurde im Jahr 1818 von französischen Einwanderern gegründet, sie befand sich in sechs Generationen im Besitz der Nachkommen der Gründer und zählte bis zuletzt zu den ältesten deutschen Firmen der Schirmbranche. Im Betrieb wurden Schirme aller Art für den Verkauf im eigenen Fachgeschäft hergestellt und sämtliche Reparaturen ausgeführt. Die Firma gehörte zu dem ausgewählten Kreis der Handwerksbetriebe, die den Markenartikel Original Knirps ab den 1950er Jahre selbst konfektionieren durfte. Die originale Schirmwerkstatt wurde im Jahr 2019 komplett erhalten abgebaut

und kann im Freilichtmuseum Roscheider Hof bei Konz besichtigt werden. Über die Jahrhunderte hat sich die Fassade des Hauses mehrfach verwandelt. Die Ergebnisse des großen Umbaus im Jahr 1912 haben bis heute überdauert. Bemerkenswert ist das Schaufenster mit einer gebogenen Scheibe, das den Einfluss der Art Déco nicht verleugnen kann. Kreativ und vielseitig wird die Zukunft der „Alten Schirmfabrik“ aussehen. Aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, soll das Gebäude einen Platz für Wohnkultur, Tourismus, Gastronomie und kreativen Köpfen im Altengraben bieten.



*Zeitgeschichtliches im Interview mit Elmar Genevière auf YouTube*





Große Teile der alten Bausubstanz fielen den Bombenangriffen 1944 zum Opfer. Schon vor den beiden Kriegen war der Altengraben als eine Straße eigentümers- und inhabergeführter Fachgeschäfte mit hohem Qualitätsanspruch bekannt. Exemplarisch stehen hierfür die noch erhaltenen Traditionshäuser Genevrière (Altengraben 21) und Staaden (Altengraben 50).

## Huthaus Staaden / Altengraben 50:

Im Jahr 1827 eröffnete der „Kappenmacher“ Johann Heinrich Staaden im Altengraben 50 ein Fachgeschäft für Herrenhüte und Mützen mit eigener Werkstatt. Das damals junge Unternehmen erfreute sich sehr bald in Stadt und Land eines besten Rufes. Bei den Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg wurde das Stammhaus Staaden schwer beschädigt. Dank der Unterstützung von treuen Mitarbeitern und Geschäftsfreunden und seine unerschütterlichen Glaubens an eine bessere Zukunft gelang dem Urenkel des Firmengründers Anton Staaden der Wiederaufbau. Im Jahre 1977 konnte Gerd Staaden, der das traditionsreiche Erbe als fünfter Firmeninhaber weiterführte, das 150-jährige Jubiläum der Firma feiern. Die schöne denkmalgeschützte und mit Ornamenten verzierte Fassade gibt Hinweise auf die Geschichte des Hauses. Zu sehen sind neben Hut und Mütze ein elegant gekleideter Kunde mit Zylinderhut, der sich selbstverliebt im Spiegel betrachtet.



Nach den Jahren des Wiederaufbaues erlebte die Straße, durch die bis 1967 die beliebte Koblenzer Straßenbahn fuhr, durch die Eröffnung der Fußgängerzone im Jahre 1978 einen Strukturwandel. Durch vielfältige Sanierungsmaßnahmen der Eigentümer der Gebäude im Altengraben ist es gelungen, die Spuren des Krieges zu beseitigen und die Straße zu verschönern. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen.

## Im Wandel – Was können wir verbessern?

Schon im September 2020 kam es zu einer Neugestaltung der Sitzgruppe rund um den „Amberbaum“ an der Einfahrt zur Hohenfelder Straße und zur Einrichtung von Fahrradstellplätze. Auf Initiative der Bürgerinitiative „Unsere Altstadt“ konnte 2022 Oberbürgermeister David Langner dafür gewonnen werden, sich den Problemen federführend anzunehmen. Bei zwei Ortsbegehungen mit ihm wurden von Anwohnern, Mietern und Eigentümern der Gebäude im Altengraben Möglichkeiten und Probleme aufgezeigt und als Ergebnis der „Arbeitskreis Qualitätsentwicklung Altengraben“ gegründet. Ziel ist die Erarbeitung zukunftstragender Ideen und Konzepte, die man gemeinsam mit der Stadtverwaltung und Stadtmarketing umsetzen will.

Dazu wurde jetzt, 44 Jahre nach der Eröffnung der Fußgängerzone durch OB Hörter,

der Stadtverwaltung eine Liste von Fragen und Problemen vorgelegt, die konkrete Vorschläge und Ideen zum Thema Qualitätsverbesserung des „Eingangstores zur Altstadt“ enthält. Da insbesondere Gebäudeeigentümer höhere Investitionen planen, ist dies aus deren Sicht nur sinnvoll, wenn die Stadt am gleichen Strang zieht und ihren Teil dazu beiträgt! OB Langner bekräftigte Absicht und Wille, sagte seine Unterstützung zu, wies aber auch darauf hin, dass wegen noch nicht vorhandener Haushaltsmittel und der zurzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage die möglichen Spielräume beschränkt sein könnten. Dennoch zeigte er sich optimistisch, dass Verbesserungen mit überschaubarem Aufwand möglich sind und sagte zu, dass dies über die städtischen Betriebe realisiert oder in die zuständigen Gremien zur Beratung und Umsetzung eingebracht werde.



## Erste Erfolge

Erste Erfolge, wie beispielsweise die Vereinheitlichung der Höhe der Lampen und die Anbringung von Blumenkörben, wurden schon erzielt. Der Austausch gegen sogenannte „Schinkel-Laternen“ wie in der gesamten übrigen Altstadt dürfte eine Kosten- und Prioritätsfrage werden.

Schwierige Probleme wie Parken in Ladebereichen und im Bereich des Pollers lassen sich nicht allein durch häufige Kontrollen und Ahndung der Verstöße lösen, die Anlieger wünschen sich hier eine deutliche Bodenmarkierung und eine Ergänzung durch zusätzlich auszuweisende Flächen. Die BI „Unsere Altstadt“ regte zudem an, die Qualitätsverbesserung „Altengraben“ zu einem Modell-Projekt mit Fördermitteln des Landes und des Bundes zu machen. Boris Köth (neuer Eigentümer des Hauses Genevrière / Altengraben 21) und Tarkan Külekci (Inhaber GrafikBox / Altengraben 7) wollen als Sprecherrat des AK Qualitätsentwicklung Altengraben dies koordinieren.



## Belebung des Altengrabens / Einbringung in städtische Aktivitäten

Ein erstes Kennenlernen der neuen Citymanagerin, Miriam Schuff, nutzten die Mitglieder des neugegründeten AK Qualitätsentwicklung Altengraben zum Austausch gegenseitiger Erwartungshaltungen. Ebenso kam es zu Überlegungen der Einbindung des Altengrabens als „Tor zur Altstadt“ in städtische Aktivitäten und werbliche Maßnahmen. So wurde die Nutzung der Überspannungen für Werbebanner, die Einbindung in die Bestückung der Straße mit Weihnachtsbäumen und Bepflanzungen, aber auch Möglichkeiten der Nutzung des „Innenhofes Altengraben“ und des „Kalten Hofes“ für Projekte und Veranstaltungen angesprochen.

## Neugestaltung rund um den „Amber-Baum“

„Ein gelungener Schritt zur Aufwertung des Altengrabens“ ist die einhellige Meinung zur Neugestaltung der Sitzbänke (mit integrierten Abfallbehältnissen) rund um den Amber-Baum am Beginn der Fußgängerzone. Vor 30 Jahren wurden Baum und Bank aus Anlass eines Jubiläums der Firmen Krepele gespendet. Christoph Krepele freut sich, dass die Spende von damals so prächtig gedeiht und nun wie-

der ins rechte Licht gesetzt werden konnte. Diese Neugestaltung ist dem positiven Zusammenwirken verschiedener Ämter der Stadt Koblenz zu verdanken.

## midde drin

23 Geschäfte bieten derzeit im Altengraben ihre Produkte und Dienstleistungen an. Ob Schmuck, Bekleidung, Pflege & Beauty, kleine Geschenke und Haushaltswaren, Diverses für den kleinen und großen Hunger, Schnäppchen und lang Gesuchtes ... historisch und international der Altengrabens mit Vielfältigkeit und kurzer Pausenmöglichkeit mitten im Leben am Amberbaum oder im Innenhof Altengraben vor historischer Kulisse. Mit Wohnkultur im Altbau und Appartements hinter nüchterner Fassade der Nachkriegsbauten, ein Straßenzug in der Koblenzer Denkmalzone seit Jahrhunderten im stetigen Wandel.

Die Arbeitsgruppe Altengraben möchte die Geschichte weiter erzählen und die Zukunft mit neuen Ideen gestalten.

Gabriele Altmann, Rolf Klöver, Boris Köth, Jürgen Potratz  
c/o: Tarkan Külekci, GrafikBox, Altengraben 7, 56068 Koblenz



### #Startup #Altengraben #midde drin

Folgt uns auf Instagram. Wir werden neues und altes rund um den Altengraben berichten und freuen uns auf Feedback, gerne mit Ideen und Anregungen. Im Altengraben ein Startup gründen – you're welcome – jede unternehmerische Innovation, die unser Straßenbild bereichert, kann sich unter [kontakt@altengraben.de](mailto:kontakt@altengraben.de) bewerben.

Wir sind „midde drin“ und vermitteln Euch.

# ALTENGRABEN midde drin

Mit freundlicher Unterstützung von:
